Regierung von Oberbayern
Bayerische Forstverwaltung

Europas Naturerbe sichern

Bayerns Heimat bewahren

NATURA 2000

MANAGEMENTPLAN

Teil II - Fachgrundlagen

für das FFH-Gebiet

„Naturschutzgebiet südlich der Ismaninger Fischteiche“

7736-372

Stand: 10.07.2019

Managementplan für das FFH-Gebiet 7736-372 „NSG südlich der Ismaninger Fischteiche“

Dieser Managementplan ist ab sofort gültig. Er gilt bis zu seiner Fortschreibung.

Der Managementplan setzt sich aus drei Teilen zusammen:
Managementplan – Maßnahmenteil
Managementplan – Fachgrundlagenteil
Managementplan – Karten

Die Fachgrundlagen und insbesondere die Herleitung der Erhaltungszustände und notwendigen Erhaltungsmaßnahmen für die Schutzobjekte können dem Fachgrundlagenteil entnommen werden.

Impressum

Regierung von Oberbayern
Sachgebiet Naturschutz
Maximilianstr. 39, 80538 München
Tel.: 089 / 2176 – 3217
E-mail: thomas.eberherr@reg-ob.bayern.de
Ansprechpartner: Thomas Eberherr

Fachbeitrag Offenland
Büro für Landschafts- und Vegetationsökologie Dr. Anderlik-Wesinger, 85521 Riemerling
Kartierungen und Karten: Dr. Gabriele Anderlik-Wesinger

Fachbeitrag Kammmolch:

Büro Hildenbrand: Ralph Hildenbrand, Weßling

Fachbeitrag Wald und verantwortlich für den Waldteil
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg
Bahnhofstr. 23, 85560 Ebersberg
Tel.: 08092 / 23294-0

E-mail: poststelle@aelf-eb.bayern.de
GIS: Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Freising
Sachgebiet GIS, Fernerkundung

Dieser Managementplan wurde aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert.

Stand: 15.07.2019

Bilder Umschlagsseite (v.l.n.r.)
Wohlriechender Lauch - *Allium suavolens* (Foto: Dr. G. Anderlik-Wesinger)
Sibirische Schwertlilie - *Iris sibirica* (Foto: Dr. G. Anderlik-Wesinger)
Kamm-Molch - *Triturus cristatus* (Foto: https://www.landwirtschaft-artenvielfalt.)
LRT6430 Feuchte Hochstaudenflur (Foto: Dr. G. Anderlik-Wesinger)

Bilder im Text:
alle Bilder ohne gesonderten Autorennachweis: Dr. G. Anderlik-Wesinger

Verwendete Abkürzungen

AELF	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU (92/43 EWG)
GemBek	Gemeinsame Bekanntmachung "Schutz des Europäischen Netzes NATURA 2000" vom 4.8.2000 (Nr. 62-8645.4-200/21)
EHZ	Erhaltungszustand
HNB	Höhere Naturschutzbehörde
LfU	Bayerisches Landesamt für Umwelt
LRT	Lebensraumtyp des Anhangs I der FFH-RL
LWF	Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft
MPl	Managementplan
RKT	Regionales (NATURA 2000)-Kartierteam
SDB	Standarddatenbogen
UNB	Untere Naturschutzbehörde
TF	Teilfläche mit Nummer
VS-RL	Vogelschutz-Richtlinie der EU (79/409/EWG)

Inhaltsverzeichnis

Managementplan für das FFH-Gebiet 7736-372 „NSG südlich der Ismaninger Fischteiche“ 1
1. Gebietsbeschreibung 2
1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen 2
1.2 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope) 3
2. Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und -methoden 5
3. Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie 7
4. Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie 8
4.1 1166 Kammmolch (*Triturus cristatus*) 8
5. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope 12
6. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten 12
7. Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung 12
7.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen 12
7.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung 13
8. Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens 13
9. Literatur 15
Karte 1: Übersichtskarte 27
Karte 2: Bestand und Bewertung der FFH-Lebensraumtypen und der Anhang II-Arten 27
Karte 3: Ziele und Maßnahmen 27

Managementplan – Fachgrundlagen

1. Gebietsbeschreibung

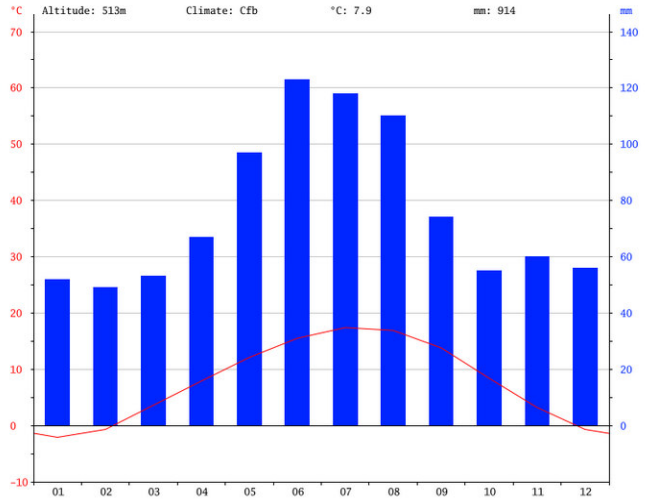
1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen

Das FFH-Gebiet 7736-372 "NSG südlich der Ismaninger Fischteiche" mit 23,02 ha liegt südöstlich von Ismaning südlich der Fischteiche am Ismaninger Speichersee und wird von diesen durch einen Feldweg und Bach mit Gehölzsaum getrennt. Ein nord-süd verlaufenden Feldweg teilt das FFH-Gebiet in einen West- (Müllerfeldwiesen) und Ostteil (Reiherwiesen).

FFH-Gebiete mit ähnlicher Ausstattung an Lebensraumtypen sind nördlich des Speichersees das FFH-Gebiet 7736-371 "Gräben und Niedermoorreste im Erdinger Moos" in etwa 2 km (Gräben) und in etwa 4 km (flächige Niedermoorreste) sowie nach Westen, getrennt durch A99 und B471, das FFH-Gebiet 7537-301 "Isarauen von Unterföhring bis Landshut" in ca. 6 km vorhanden. Nach Süden, Osten und Westen schließt sich überwiegend strukturarme und intensiv genutzte Agrarlandschaft an.

Geologie, Böden, Wasserhaushalt:
Das FFH-Gebiet 7736-372 befindet sich im Übergangsbereich der mineralischen Böden der südlichen Münchener Schotterebene zu den Niedermoorböden des Dachauer und Erdinger Mooses. Entsprechend der Übersichtsbodenkarte von Bayern herrschen im Nordwesten Niedermoor aus Torf vor, gelegentlich auch Übergangsmoor, daran schließen nach Süden und Osten fast ausschließlich kalkhaltiger Anmoorgley aus Schluff bis Lehm (Flussmergel) über Carbonatsandkies (Schotter) (Bayernatlas, Übersichtsbodenkarte von Bayern 1:25.000).
Dies spiegelt sich auch in einer nach Norden zunehmenden Feuchtigkeit der Flächen wieder. Darüber hinaus ist der Bodenwasserhaushalt eng mit dem Management der Fischteiche korreliert. Sobald diese abgelassen werden, fallen die im Gebiet vorhandenen kleinen Weiher und Gräben trocken. Zum einen ist dies günstig für den Erhalt der Fischfreiheit der Kleingewässer. Zum anderen erfolgt durch die Absenkung des Grundwasserstands v. a. in warmen und trockenen Herbstmonaten eine deutliche Mineralisation der Niedermoorböden und damit Freisetzung von Stickstoff und Kohlenstoff.

Klima:



Das Klima in der Gemeinde Aschheim ist kontinental geprägt mit dem Niederschlagsmaximum in den Sommermonaten.
Im Februar beträgt die Niederschlagsmenge 49 mm, der Monat ist damit der niederschlagsärmste des ganzen Jahres. Die niederschlagreichsten Monate sind der Juni mit durchschnittlich 123 mm und der Juli mit 118 mm. Der Jahresniederschlag liegt bei 914 mm. Die durchschnittlich Jahrestemperatur beträgt 7,9 °C (Climate-Data.Org, Wetterdaten von 1982-2012)

Das Gebiet wird in der westlichen Teilfläche von einem ausgedehnten, hochwüchsigen und nährstoffreichen Schilfröhricht geprägt, in dem mehrere Tümpel liegen, die regelmäßig ausufern. Dazu kommen kleinflächige Pfeifengrasrelikte, eine stark von Goldrute durchsetzte Nasswiese und im Süden eine binsenreiche Feuchtwiese. Am Rand sind Hecken, Weiden-

gebüsche, Gewässerbegleitgehölze und z. T. von alten Silber-Weiden geprägte Sumpfwälder vorhanden.
Auch die östliche Teilfläche ist überwiegend durch Gehölze eingerahmt, die aus Pflanzungen im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen stammen, dazu kleinere Gehölztrupps in der Fläche, die z. T. am Rand kleiner, flacher Weiher wachsen. Diese sind vor allem im Südteil der Fläche trocken gefallen und von Weiden überwachsen wurden. Im Nordwesten dieser Teilfläche befindet sich ein Gewässer mit Schwimmblattvegetation als Rest einer Nassbaggerung. 2011 wurde das Südufer des Baggersees abgeflacht und mit Biotopelementen versehen (liegende Stämme, Felsbrocken etc.). Der Baggersee ist sehr fischreich, er wird intensiv zum Baden, die flachen Ufer zum Lagern genutzt. Weiter nach Süden schließt ein Gewässerbegleitgehölz an. Daran südlich anschließend befindet sich ein mit Später Goldrute durchsetztes Schilfröhricht, in dem 2011 weitere Kleingewässer mit Ufern unterschiedlicher Neigung und einer Tiefe von 0,6 m angelegt wurden.
In den Kleingewässern, die im Herbst nach dem Ablassen der Fischteiche am Ismaninger Speichersee zuverlässig trockenfallen (beobachtete Wasserstandsschwankungen des Baggersees von bis zu 2 m im Dezember 2018), wurden bei der Kartierung zahlreiche Amphibien angetroffen: eine individuenreiche Population des stark gefährdeten Kammmolchs, dazu Seefrösche, Teichmolche, Laubfrösche und Erdkröten.
Den überwiegenden Teil der Fläche nehmen extensiv gepflegte, hochwüchsige und grasreiche Wiesen ein, kleinflächig auch artenreiche Glatthaferwiesen mit Feuchtezeigern.
Im Jahr 2015 wurde am Südrand außerhalb des FFH-Gebiets der Boden abgeschoben und weitere Amphibienlaichgewässer angelegt. Auch diese sind inzwischen z. T. von Kammmolch besiedelt.

Als letzte bekannte große Population der Anhang II-Art Kammmolch im Naturraum Münchner Norden ist das Gebiet äußerst wichtig für die Kohärenz der Art im Naturraum. In jüngerer Zeit wurden Vorkommen in den kleinen Teichen westlich der B471 bekannt (S. Schwarz, UNB Lkr. München, 2019 mdl.) sowie ein weiteres, individuenarmes an der nordöstlichen Naturraumgrenze bei Erding-Langengeisling (Büro H2 2018).

1.2 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)

Das FFH-Gebiet ist Bestandteil des SPA-Gebiets 7736-471 "Ismaninger Speichersee und Fischteiche". Der westliche Teil des FFH-Gebiets unterliegt dem Bayerischen Naturschutzgesetz: Die Pfeifengraswiesen und die anschließenden Grünland- und Röhrichtbestände im Müllerfeld wurden 1938 als erstes Naturschutzgebiet des Lkr. München ausgewiesen (s. Abb. 1).

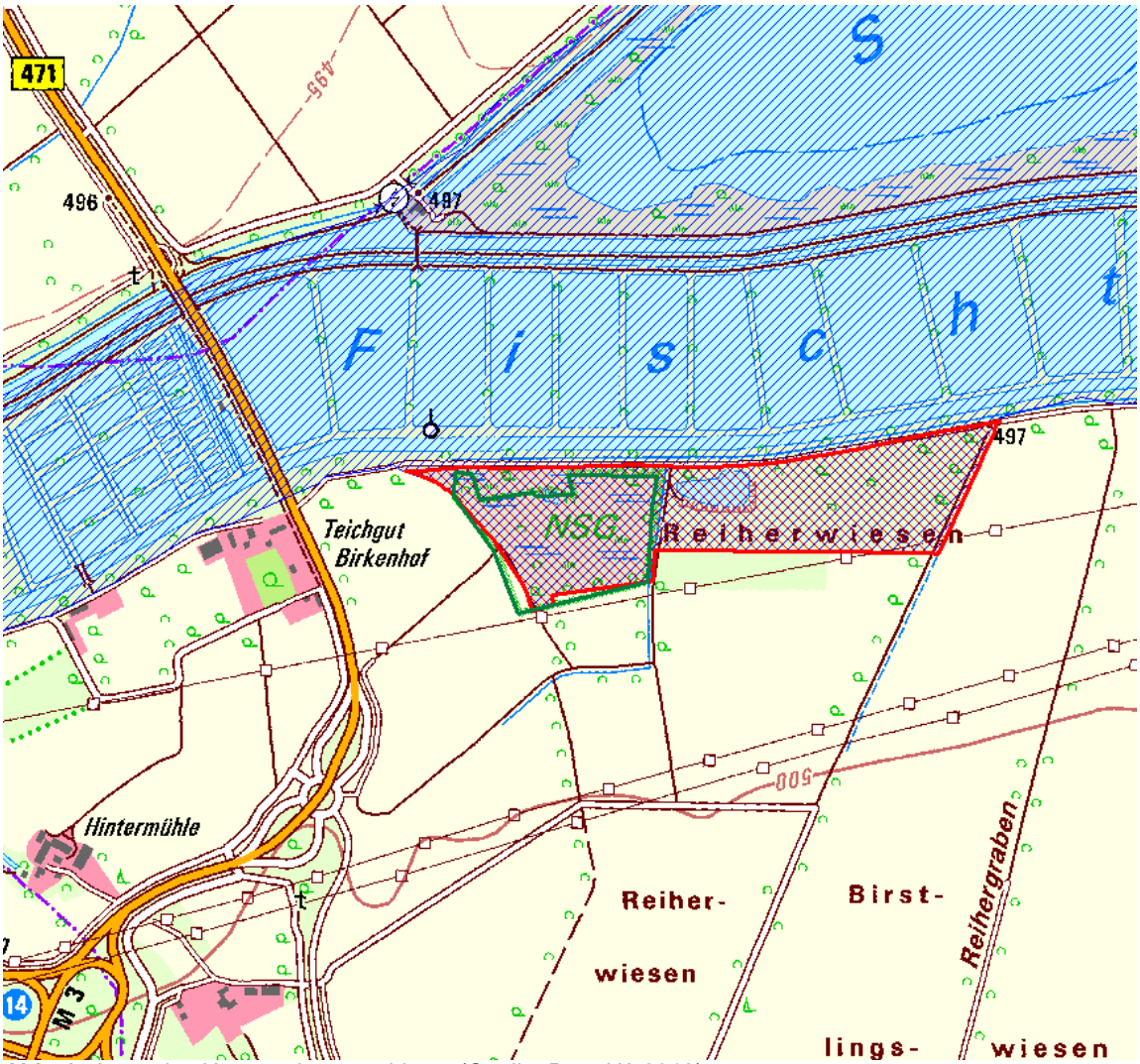


Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes (Quelle: Büro H2 2018)
Blaue Schraffur und Umrandung - Grenzen des SPA-Gebietes 7736-471 "Ismaninger Speichersee und Fischteiche", rote Schraffur und Umrandung - Grenzen des FFH-Gebietes 7736-372 "NSG südlich der Ismaninger Fischteiche", grüne Umrandung - Grenzen des NSG 100.004 "Vogelfreistätte südlich der Mittleren Isar"

Folgende **gesetzlich geschützte Arten** sind aus dem FFH-Gebiet bekannt:
Kammmolch (*Triturus cristatus*)
Teichmolch (*Triturus vulgaris*)
Laubfrosch (*Hyla arborea*)
Seefrosch (*Rana ridibunda*)
Erdkröte (*Bufo bufo*)
Blässhuhn (*Fulica atrata*) [+]
Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) [+]
Reiherente (*Aythya fuligula*) [+]
Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpacaeus*) [+]
Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) [+]
Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*)
Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*)
Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*)
Echtes Tausendgüldenkraut (*Centaurium erythraea*)

[+] = Im FFH-Gebiet kommen zahlreiche wildlebende Vogelarten vor (Büro H2 2018), die alle prinzipiell durch die Vogelschutzrichtlinie der EG (2009/147/EG) geschützt sind.

Hier erwähnt sind deshalb nur die, die auch Schutzzweck des überlappenden SPA-Gebiets 7736-471 sind.

Im FFH-Gebiet kommen folgende **gesetzlich geschützte Biotoptypen** nach § 30 BNatSchG / Art. 23 (1) BayNatSchG vor:

- GH6430 Feuchte und nasse Hochstaudenfluren, planar bis montan [+]
- GN Seggen- und binsenreiche Nasswiesen
- GP6410 Pfeifengraswiesen [+]
- GR Landröhrichte
- SI3150 Initialvegetation, kleinbinsenreich
- SU Vegetationsfreie Wasserfläche in geschützten Stillgewässern / kein LRT
- SU3150 Vegetationsfreie Wasserfläche in geschützten Stillgewässern
- VC3150 Großseggenriede der Verlandungszone
- VH Großröhrichte / kein LRT
- VH3150 Großröhrichte
- VU3150 Unterwasser- und Schwimmblattvegetation
- WG Feuchtgebüsche
- WQ Sumpfwälder

[+] = Schutzgut des FFH-Gebiets.

2. Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und -methoden

Für die Erstellung des Managementplanes wurden folgende Unterlagen verwendet:

- Feinabgrenzung des zu bearbeitenden NATURA 2000-Gebiets (Stand 01.04.2016)
- Standard-Datenbogen gemäß Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft (Stand 06/2016)
- Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele – NATURA 2000 Bayern (Stand 02/2016)
- Arten- und Biotopschutzprogramm Lkr. München (02/1997)
- aktueller Datenbestand der Artenschutzkartierung (01/2018)
- Monitoringberichte zur Umsetzung des PEPL NSG Vogelfreistätte südlich der Ismaninger Fischteiche (Ökokart 2006, Büro H2 2008-2018)
- digitale Flurkarten (Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562)
- digitale Luftbilder (Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562)
- topografische Karten im Maßstab 1:25.000

Die vorhandene Biotopkartierung (Stand 1991) wurde im Jahr 2018 durch Geländebegehungen und Kartierung aktualisiert. Die Bestandserhebung und -bewertung der Biotop- und FFH-Lebensraumtypen erfolgte auf Grundlage der folgenden Kartieranleitungen:

<u>Bereich Offenland:</u>

- Kartieranleitung der Biotopkartierung Bayern, Teil 1 – Arbeitsmethodik Flachland/Städte inkl. Wald-Offenland-Papier (LfU, Stand 04/2018)
- Kartieranleitung der Biotopkartierung Bayern, Teil 2 – Biotoptypen (inkl. FFH-Lebensraumtypen) Flachland/Städte (LfU, Stand 04/2018)
- Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Bayern (LfU, Stand 04/2018)

- Bestimmungsschlüssel für Flächen nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG (LfU, Stand 04/2018)
- Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Bayern (LfU und LWF, Stand 03/2010)
- Kartieranleitung Kammmolch (LWF und LfU, Stand 03/2008)

zusätzliche Anleitungen im Bereich Wald:

- Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten (LWF 2004)
- Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie und des Anhanges I der VS-RL in Bayern (LWF 2006)
- Kartieranleitung für die Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie in Bayern (LfU und LWF 2005)
- Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns (LWF 2004)

Im FFH-Gebiet wurden 2018 insgesamt 14 Gewässer in 2 Gewässerkomplexen mit potenzieller Eignung für den Kammmolch (*Triturus cristatus*) im Zuge der Vorbegehung identifiziert und im Anschluss kartiert. Da in dem vergleichsweise kleinen FFH-Gebiet alle Bereiche mit potenziell vorhandenen Gewässern aufgesucht werden konnten, ist von einer vollständigen Erfassung der Population im FFH-Gebiet auszugehen. Aufgrund der vielen nachgewiesenen Adulten bzw. subadulten Kammmolche wurde im Einklang mit der Kartieranleitung auf den Reproduktionsgang verzichtet.

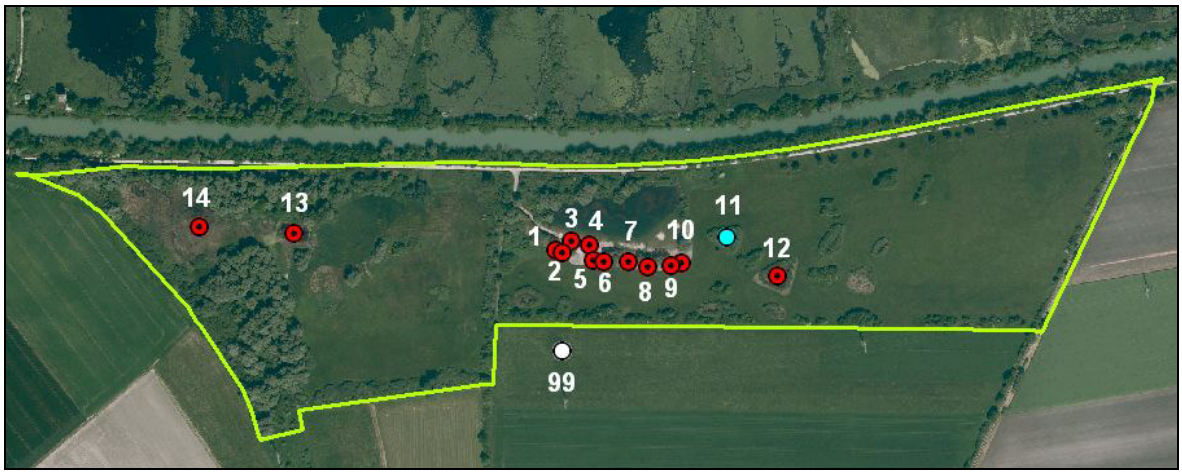


Abb. 2: Lage der untersuchten Gewässer im FFH-Gebiet
grün - Grenze des FFH-Gebiets, weiße Ziffern - Nr. der Gewässer: roter Punkt - Gewässer mit Nachweis, blauer Punkt - Gewässer mit potenzieller Eignung ohne Nachweis, weißer Punkt - Nachweisgewässer außerhalb des FFH-Gebiets (nachrichtlich)

3. Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

Während der Erhebungsarbeiten zur Erstellung des Managementplans für das FFH-Gebiet 7736-372 "NSG südlich der Ismaninger Fischteiche" wurden folgende im Standarddatenborgen aufgeführten Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie gefunden.

Code	Lebensraumtyp Kurzname	Fläche (ha)	Anteil am Gebiet (%)	Anzahl Teilflächen	Erhaltungszustand (% der Spalte Fläche)		
					A	B	C
6410	Pfeifengraswiesen	0,2684	1,17	5			100
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	0,0645	0,28	1		100	
	Sonstige Offenlandflächen inkl. Nicht-SDB-LRT	19,503	84,72				
	Summe Offenland	**19,8359**	**86,17**				
	Sonstige Waldflächen inkl. Nicht-SDB-LRT	3,1832	13,83	3			
	Summe Wald	**3,1832**	**13,83**				
	Summe Gesamt	**23,0191**	**100**				

Tab. 1: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie, die im Standarddatenbogen enthalten sind (* = prioritärer LRT)

Code	Lebensraumtyp Kurzname	Fläche (ha)	Anteil am Gebiet (%)	Anzahl Teilflächen	Erhaltungszustand (% der Spalte Fläche)		
					A	B	C
3150	Nährstoffreiche Stillgewässer	1,0832	4,71	5		10,57	89,43
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	0,8495	3,69	1		100	
	Summe Offenland	**1,9327**	**8,40**				
	Summe Wald-LRT	**0**	**0**				
	Summe Gesamt	**1,9327**	**8,40**				

Tab. 2: Nachrichtlich: Nicht im SDB aufgeführte Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL (* = prioritärer LRT)

Zur Charakterisierung der LRT im Offenland siehe Maßnahmenteil des Managementplanes. Detailinformationen können in der Bayerischen Biotopkartierung (Einsicht bei der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt oder im Internet unter http://gisportal-umwelt2.bayern.de/finweb) abgefragt werden.

Bewertung der Einzelflächen und Einzelparameter der Offenland-LRT:

Polygon	Fläche (ha)	Bestand (Code)	Erhaltungszustand				% der Fläche
			H	A	B	G	
1C	0,1506	6410	B	C	C	**C**	100
2C	0,0206	6410	C	C	C	**C**	100
3C	0,0203	6410	B	C	C	**C**	100
4C	0,0250	6410	B	C	C	**C**	100
5C	0,0519	6410	C	C	C	**C**	100

Polygon	Fläche (ha)	Bestand (Code)	Erhaltungszustand				% der Fläche
			H	A	B	G	
6C	0,0524	3150	C	C	C	**C**	100
7C	0,0814	3150	C	C	C	**C**	100
8B	0,0645	6430	B	B	B	**B**	100
9B	0,8495	6510	C	B	B	**B**	100
10C	0,7670	3150	C	C	C	**C**	100
11C	0,1131	3150	C	C	C	**C**	60
12B	0,1761	3150	B	C	B	**C**	65

Tab. 3: Bewertung der Einzelflächen und Einzelparameter der im SDB aufgeführten Offenland-LRT (H = Habitatstrukturen und -qualitäten, A = Artinventar, B = Beeinträchtigungen, G = Gesamtbewertung)

4. Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

4.1 1166 Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Im Norden Münchens ist der Kammmolch bestenfalls lückig verbreitet. So finden sich im näheren Umfeld (5 km) um das FFH-Gebiet vor allem Einzelfunde oder Vorkommen aus isolierten bzw. lange nicht mehr kontrollierten und teils zwischenzeitlich entwerteten Habitaten. Die nächsten Vorkommensbereiche mit mehreren aktuellen in der ASK belegten Populationen finden sich erst in über 20 km Entfernung nördlich entlang der Flussläufe von Isar, Lech und Donau bzw. im Umfeld des Großhaager Forstes.

Im FFH-Gebiet hat die Art zwei Vorkommensschwerpunkte: Zum einen zwei in dichte Röhrichtbestände eingebettete Weiher im Westteil des Gebiets (Einzelgewässer 13 & 14) und zum anderen im Ostteil des Gebiets in kleinen, z. T. erst vor wenigen Jahren angelegten Weihern südlich des ehemaligen Baggerweihers.

Art	Populationsgröße und -struktur sowie Verbreitung im FFH-Gebiet	Erhaltungszustand
Kammmolch (*Triturus cristatus*)	<u>nach SDB:</u> Art wird als vorhanden (p = present) geführt, die Populationsgröße mit 50 Einzeltieren angegeben (Datenqualität „mäßig“). Die relative Größe der Population zum Gesamtvorkommen der Art in Deutschland entspricht somit C (0-2 %), die Habitatelemente für den Kammmolch im FFH-Gebiet werden mit B = guter Erhaltungsgrad bewertet und die Population wird als C = nicht isoliert eingestuft. In der Gesamtbewertung wird die Bedeutung des FFH-Gebiets für den Erhalt des Kammmolchs mit C = signifikanter Wert angegeben. <u>Einschätzung nach Erfassung:</u> Der Kammmolch kommt weiterhin im FFH-Gebiet vor. Die vorgefundene lokale Population ist mit 191 gezählten Adulten und weiteren 60 subadulten Tieren als vitale Population mit einer für Südbayern außergewöhnlich hohen Individuenzahl zu bewerten. Die Art findet im FFH-Gebiet prinzipiell sehr gute Habitatbedingungen vor, lediglich die starke Barrierewirkung der nahen B471 bzw. A99 verhindern eine Einstufung als Population im sehr guten Erhaltungszustand (A).	SDB: B MPL: B

Tab. 4: Arten des Anhanges II im FFH-Gebiet, die im Standarddatenbogen enthalten sind

Da zwei Gewässerkomplexe mit einem Abstand von über 100 Metern im FFH-Gebiet vorhanden sind, werden im nachfolgenden die Gewässerkomplexe auch für sich bewertet und die Kriterien für die Gesamtbewertung des FFH-Gebiets gemittelt.

Art	Teilpopulationen mit ihrer Populationsgröße und -struktur	Bewertung Habitatstrukturen	Bewertung Population	Bewertung Beeinträchtigungen	Erhaltungszustand (gesamt)
Kammmolch (*Triturus cristatus*)	Fundort 1: Gewässerkomplex 101 (Einzelgewässer Nr. 01 bis 12)	A	A	C	B
	Fundort 2: Gewässerkomplex 102 (Einzelgewässer Nr. 13 und 14)	A	A	C	B

Tab 5: Teilpopulationen des Kammmolchs mit Bewertung (Gewässer ohne Kammmolchnachweis sind hier nicht dargestellt, fließen aber in die Gesamtbewertung des FFH-Gebiets mit ein)

Die Bewertung der einzelnen Kriterien stellt sich wie folgt dar:

Habitatqualität

Nr. des Gewässerkomplexes	Verfügbarkeit geeigneter Laichgewässer	Qualität Laichgewässer / -komplex	Qualität Landlebensraum (100 m)	Habitatverbund	Bewertung
101 (12 Einzelgewässer Nr. 01 bis 12)	12 Gewässer A	überwiegend optimal und für die Art sehr günstig A	überwiegend geeignet (Feuchtwälder und Ufergehölze, aber nach Süden Offenland) B	0,3 km A	**A**
102 (2 Einzelgewässer Nr. 13 und 14)	wenige Einzelgewässer B	überwiegend optimal und für die Art sehr günstig A	überwiegend geeignet (Feuchtwälder und Ufergehölze, aber nach Süden Offenland) B	0,3 km A	**A/B**
Gesamtbewertung Habitat = A (hervorragend)					

Für den Parameter „Habitatverbund“ werden ggf. auch ASK-Nachweise und eigene Nachweise bei der Kartierung berücksichtigt. Als potenzielle Laichgewässer werden nur Gewässer gewertet, die einen Molchnachweis beinhalten.

Laichgewässer wurden, wenn sie näher als 100 m entfernt voneinander liegen, nur dann als Gewässerkomplex aufgenommen, wenn sie vom Gewässertyp und der Ausstattung vergleichbar sind. Ansonsten wurden sie als Einzelgewässer aufgenommen. Bei dem Parameter „Verfügbarkeit geeigneter Laichgewässer“ wurde diese räumliche Nähe aber berücksichtigt.

Die Habitatqualität im gesamten FFH-Gebiet ist geprägt durch viele erst vor wenigen Jahren neu angelegte Gewässer, die für den Kammmolch aktuell meist eine sehr gute Eignung als Laichgewässer aufweisen. Zudem fallen auch die Himmelsweiher bzw. überfluteten Wiesensenken nahezu jährlich trocken, da der Wasserstand der Gewässer im FFH-Gebiet offensichtlich mit dem Ablassen der nördlich liegenden Fischteiche deutlich sinkt (vmtl. Grund- oder Druckwasserverbindung). Da die Dauer der Wasserhaltung in vielen Jahren für eine Reproduktion ausreichend lange gegeben ist (Fund von vielen subadulten Tieren), ist dies aktuell eine aus Sicht des Kammmolches sehr günstige Bewirtschaftung, da in den Gewässern kaum Prädatoren aufkommen können.

Der unmittelbare Landlebensraum in und um das FFH-Gebiet weist durch die Feuchtwälder und gewässerbegleitenden Gehölze im Norden teils eine sehr gute Eignung auf. Da sich nach Süden allerdings fast ausnahmslos landwirtschaftlich genutzte Offenlandflächen anschließen, wird die Eignung des Landlebensraumes insgesamt mit „überwiegend geeignet“ bewertet.

Die Gesamtbewertung der Habitatqualität des FFH-Gebiets für den Kammmolch fällt aufgrund der guten Qualität der Laichgewässer und dem guten Habitatverbund innerhalb des FFH-Gebiets dennoch als "hervorragend = (A)" aus.

Zustand der Population

Nr. des Gewässerkomplexes	Populationsgröße	Reproduktion	Verbundsituation (nächstes Vorkommen)	Bewertung
101 (12 Einzelgewässer Nr. 01 bis 12)	170 Adulte A	> 10 adulte, 58 subadulte A	0,3 km A	**A**
102 (2 Einzelgewässer Nr. 13 und 14)	21 Adulte A	> 10 adulte, 2 subadulte A	0,3 km A	**A**
Gesamtbewertung der Population = A (gut)				

Bei der Bewertung des Parameters "Verbundsituation (nächstes Vorkommen)" wurde der nächste Kammmolch-Nachweis aus den eigenen Erfassungen herangezogen.

In beiden Gewässerkomplexen konnte eine große und vitale Population des Kammmolches mit zahlreichen subadulten Tieren nachgewiesen werden. Es ist daher davon auszugehen, dass auch die Reproduktion kontinuierlich erfolgreich erfolgen kann. Zudem ist die Verbundsituation durch die naheliegenden Gewässerkomplexe (und auch durch die neu angelegten Gewässer mit Kammmolchbestand südlich außerhalb des FFH-Gebietes) sehr gut.

Somit ergibt sich auch bei der Gesamtbewertung der Population (die Bewertungen werden gemittelt) die bestmögliche Bewertungsstufe "gut" (A).

Beeinträchtigungen

Nr. des Gewässers bzw. Gewässerkomplexes	Fraßdruck durch Fische	Schadstoffeinträge	Gewässerpflege/ Entlandungsmaßnahmen	Barrieren im Abstand von 1.000 m	Bewertung
101 (12 Einzelgewässer Nr. 01 bis 12)	keiner A	nicht erkennbar A	extensiv und abschnittsweise A	viele Barrieren (B471, A99) C	**C**
102 (2 Einzelgewässer Nr. 13 und 14)	keiner A	nicht erkennbar A	extensiv und abschnittsweise A	viele Barrieren (B471, A99) C	**C**
Gesamtbewertung Beeinträchtigungen = C (stark)					

Nennenswerte Beeinträchtigungen durch Schadstoffeinträge oder Gewässerpflegemaßnahmen sind im FFH-Gebiet nicht erkennbar. Auch ein Fischbestand findet sich in den für den Kammmolch relevanten Gewässern aufgrund der regelmäßigen Austrocknung der Gewässer aktuell nicht. Allerdings führt der nahe Verlauf der B471 und der A99 gemäß Kartieranleitung zur Bewertung C ("starke Beeinträchtigung"). Da das schlechteste Teilkriterium als Gesamtbeeinträchtigung übernommen werden muss, fällt die Bewertung der Gesamtbeeinträchtigungen mit "stark" (C) aus.

Erhaltungszustand gesamt

Nr. des Gewässers bzw. Gewässerkomplexes	Bewertung Habitat	Bewertung Population	Bewertung Beeinträchtigung
101 (12 Einzelgewässer Nr. 01 bis 12)	**A**	**A**	**C**
102 (2 Einzelgewässer Nr. 13 und 14)	**A**	**A**	**C**
Gesamt	**A**	**A**	**C**
Gesamtbewertung = B (gut)			

Der Erhaltungszustand des Kammmolches im gesamten FFH-Gebiet ist mit "gut" (B) zu bewerten. Eine bessere Bewertung wird dabei lediglich aufgrund der Barrieren im 1.000 Meter Umfeld um das FFH-Gebiet (B471, A99) verhindert. Sofern die Qualität der Laichgewässer und des Landlebensraums durch entsprechende Pflege langfristig gesichert werden kann, ist eine Verschlechterung des Gesamtzustandes nicht anzunehmen. Für eine Rückführung in den sehr guten Erhaltungszustand sind allerdings Maßnahmen zur Verringerung der Barrierewirkung der umliegenden Straßen (v. a. wirksame Querungshilfen) unvermeidbar, da eine starke Beeinträchtigung in jedem Fall einen besser als mit "gut" (B) zu bewertenden Erhaltungszustand verhindert.

5. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope

Im Offenland:
In der westlichen Teilfläche sind ausdehnte Schilfröhrichte und Stillgewässer mit Schwimmblattvegetation vorhanden, die über den Kammmolch hinaus auch für einige Vogelarten des SPA-Gebietes Bedeutung haben:
So brütete 2017 der Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpacaeus*) am Rand des zentralen Schilfriegels mit einzelnen alten Silber-Weiden, der nicht jährlich gemäht wird. Drosselrohrsänger *(Acrocephalus arundinaceus),* Blässhuhn *(Fulica atrata)* und Zwergtaucher *(Tachybaptus ruficollis)* wurden brütend in Bereich der Kammmolch-Gewässer 13 und 14 (Lage s. Abb. 2) nachgewiesen. Ebenso wurden Brutnachweise für die Reiherente *(Aythya fuligula)* und Blässhuhn (*Fulica atrata*) im ehemaligen Baggersee erbracht (Büro H2 2018).
Die im FFH-Gebiet vorhandenen Feuchtwiesen, sind aufgrund der inzwischen zumindest regelmäßigen, wenn auch i. d. R. zu spät erfolgenden Mahd und dem damit einhergehende Rückgang von Später Goldrute nach den Vorgaben der Biotopkartierung erfassbar, sollten aber zur Entwicklung von Pfeifengraswiesen genutzt werden.

Im Wald:
Bei den drei kartierten Waldflächen im FFH-Gebiet handelt es sich nach dem Bestimmungsschlüssel für Flächen nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG um gesetzlich geschützte Biotope, und zwar um "Sumpfwälder". Für die Bestimmung eines Biotops/Lebensraums müssen drei Parameter betrachtet werden: Die Hauptgehölzarten, der Standort und die typische Bodenvegetation. Im Fall der Waldflächen im FFH-Gebiet landet man nach Betrachtung aller Paramater beim Biotoptyp "Sumpfwälder".
Hauptgehölzarten sind hier u.a. Weiden, der Standort ist ständig vernässt (durchsickert) mit natürlicherweise wenig schwankendem, hohen Grundwasserstand. Die Wälder stocken auf anmoorigem Substrat und es kommt eine ausreichende Anzahl typischer Pflanzenarten in der Bodenvegetation vor, z.B. Schilf (*Phragmites australis*) und Mittleres Hexenkraut (*Circaea intermedia*).
Die Wälder im FFH-Gebiet erweisen sich als naturnah und sehr strukturreich. Eine Bewirtschaftung der Flächen ist nicht erkennbar. Naturschutzfachlich wertvolle Habitatstrukturen, wie z.B. Totholz, Biotopbäume und mehrschichtiger Bestandsaufbau kennzeichnen die Wälder im Gebiet.
Die Kraut- und Strauchschicht ist üppig ausgestattet; auch Kletterpflanzen („Lianen“) kommen im Gebiet vor, wie z.B. der Wilde Hopfen (*Humulus lupulus*).

6. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten

Als Besonderheit des Gebiets sind die beiden Strauch-Birken (*Betula humilis*) zu nennen. Hier sollten die Anstrengungen zum Erhalt weiter aufrecht erhalten werden. Ggf. besteht die Möglichkeit der Vermehrung ex situ im Rahmen eines Programms der LWF.

7. Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung

7.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Für die Schutzgüter des FFH-Gebietes stellt die größte Beeinträchtigung die großflächige Entwässerung des Münchener Nordosten dar, die realistischer Weise nicht mehr revidierbar ist. Eine spezielle Situation, die diese Entwässerung für das FFH-Gebiet zumindest zeitweise abmindert, entstand durch den Bau des Speichersees 1929 als Kopfspeicher einer Kraftwerkstreppe zur Stromerzeugung am Mittleren Isarkanal und der Anlage der Fischteiche als Bestandteile einer mechanischen Kläranlage für München. Da in der Münchner Schotterebene keine geeignete Hohlform zur Verfügung stand, wurde das Becken durch Aufschüttung

von Dämmen dem Gelände aufgesetzt. Die Fischteiche, die inzwischen nicht mehr mit Fischen besetzt werden, wurden im Winterhalbjahr abgefischt und abgelassen. Das Material für die Dammschüttung wurde aus dem Aushub des Abfanggrabens gewonnen, der weiter südöstlich des Speichersees verläuft und zur Entwässerung des Niedermoorgebietes dient (WWA München 1999). Anscheinend hat die Auflast des Speichersees samt Fischteichen auf das Gelände eine den Grundwasserabfluss stauende Wirkung, der im Bereich des FFH-Gebiets besonders wirksam ist: Sobald die Fischteiche im Herbst abgelassen werden, fallen alle Kleingewässer trocken und der Wasserspiegel des ehemaligen Baggersees fällt um bis zu 2 m. Durch diese periodische Grundwassersenkung kommt es gerade in warmen Herbsten zu Mineralisation der Niedermoorböden und in der Folge zu Nährstoffschüben, die sich in der Wüchsigkeit der Bestände v. a. auch des Schilfs und der Goldrute zeigen.
Weitere Beeinträchtigungen und Gefährdungen sind:

- Anhaltender Erholungsdruck durch Badende auf den Baggersee und die damit einhergehende Eutrophierung auch der Umgebung, Schädigung der Ufervegetation durch Betreten sowie die Störung der brütenden Wasservögel, die Schutzgut des überlappenden SPA-Gebiets sind
- Zu späte Nutzung v. a. der Grünlandflächen
- Einwanderung von Neophyten, in letzter Zeit besonders auch des Drüsigen Springkrauts
- Ausbreitung der Gehölze zu Lasten von Offenlandflächen und Schutzgütern

7.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung

Ein Zielkonflikt besteht darin, dass es eigentlich wünschenswert wäre, die Einstauzeiten der Fischteiche bis in den Winter hinein zu verlängern, um die Situation für die Schutzgüter Pfeifengraswiesen und Feuchte Hochstaudenfluren zu verbessern. Desweiteren sollte der Graben, der südlich des Betriebswegs von Uniper verläuft und die Fläche zusätzlich in den Bachsammler nördlich dieses Wegs entwässert, verschlossen werden.
Der Kammmolch hingegen ist zur erfolgreichen Reproduktion auf einen geringen Druck von Prädatoren wie Fischen und auch Großlibellenlarven, Großen Wasserkäfern etc. angewiesen. Die Fischfreiheit kann auch durch ein Ablassen der Gewässer im Winter erreicht werden, wo die Gefahr einer Mineralisation der Niedermoorböden temperaturbedingt geringer ist. Libellenlarven und andere Wassertiere könnten in dieser Zeit geringer Aktivität aber auch das Trockenfallen überdauern, da sie sich z. T. in den Schlamm eingraben. Ein Anwachsen der Bestände dieser Raubinsekten, die im Gebiet vorhanden sind, kann daher nicht sicher ausgeschlossen werden.
Es wird daher ein schrittweises Vorgehen vorgeschlagen: Zunächst sollte die Drainage am Nordrand des Gebiets mit einem mobilen Schieber verschlossen werden und die Wirkung auf den Gebietswasserstand beobachtet werden. Bei geringem Erfolg, d. h. weiterhin deutlichem Absinken des Gebietswasserhaushalts nach Ablassen der Fischteiche wäre die Möglichkeit zu prüfen, zumindest die Fischteiche im Bereich des FFH-Gebiets länger oder dauerhaft bespannt zu lassen.
Denkbar wäre auch das Trockenfallen der Kammmolch-Kleingewässer auf die Monate Januar/Februar, den i. d. R. kälteste Wintermonaten, zu beschränken.
In jedem Fall sollte eine Beobachtung der Raubinsektenbestände begleitend mit durchgeführt werden, da die Kammmolch-Population aufgrund ihrer momentan schlechten Anbindung an Populationen außerhalb des FFH-Gebiets in keinem Fall Schaden nehmen darf.

8. Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens

Vorschlag für die Anpassung der Gebietsgrenzen

Die Nordgrenze des FFH-Gebiets verläuft im Ostteil des FFH-Gebiets am Nordrand des Betriebsweg der Fa. Uniper im Westteil südlich desselben. Vorgeschlagen wird, den Betriebs-

weg grundsätzlich aus dem FFH-Gebiet herauszunehmen und die Grenze einheitlich am Südrand des Betriebswegs verlaufen zu lassen.

Vorschläge für die Anpassung des Standarddatenbogens
Der Standarddatenbogen sollte in folgenden Bereichen geändert werden:

3.1 Im Gebiet vorhandene Lebensräume und ihre Beurteilung

Kennziffer	Anteil (%)	Erhaltungszustand
6410	1,2	C
6430	0,3	B
6510	3,7	B
3150	4,7	C

4.1 Allgemeine Gebietsmerkmale

Code	Lebensraumklassen	Anteil (%)
N06	Binnengewässer	5
N07	Moore, Sümpfe, Uferbewuchs	31
N08	Heide, Gestrüpp, Macchia, Garigue, Phrygana	13
N10	feuchtes und mesophiles Grünland	44
N16	Laubwald	2
N23	Sonstiges (einschl. Städte, Dörfer, Straßen, Deponien, Gruben, Industriegebiete)	5
	Flächenanteil insgesamt	100

4.3 Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet

Die wichtigsten Auswirkungen und Tätigkeiten mit Einfluss auf das Gebiet:

Rangskala	Code	Bedrohung/Belastung	inner-/außerhalb
H	A03.03	Brache/ungenügende Mahd	i
M	G01.01	Wassersport (Baden)	i
H	I01	invasive nicht einheimische Arten	i
H	J02.05	Änderung des hydrologischen Regimes	b
H	F06	Sonstige Aktivitäten der Jagd (Kirrstellen)	i

9. Literatur

AK Amphibien [= Arbeitskreis Amphibien und Reptilien in Nordrhein-Westfalen in der Akademie für ökologische Landesforschung Münster e.V. [Hrsg.]] (2011): Handbuch der Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalens, Band 1. – Laurenti-Verlag, Bielefeld. 896 S.

Büro H2 (2008 – 2018): Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) im Landkreis München: NSG 100.004 Vogelfreistätte südlich der Fischteiche der Mittleren Isar. Pflege- und Entwicklungskonzept. Monitoring/Erhebungsphase 2008 – 2017. Unpubl. Gutachten

Günther, R. [Hrsg] (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer Verlag, Jena. 825 S.

Kühnel, K.-D., Geiger, A., Laufer, H., Podloucky, R. & Schlüpmann, M. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) Deutschlands. – In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1) – Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands Band 1: Wirbeltiere – LV Druck GmbH & Co. KG, Münster: 259-288.

Laufer, H., K. Fritz & P. Sowig (Hrsg.) (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. – Ulmer Verlag, Stuttgart, 807 S.

LfU [= Bayerisches Landesamt für Umwelt] (2003): Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. – Schriftenreihe Heft 166, 384 S.

LfU (2018): Artenschutzkartierung. – Datenbankauszug mit Stand von Januar 2018. http://www.lfu.bayern.de/natur/artenschutzkartierung/index.htm

Ökokart (2006): NSG 100.004 "Vogelfreistätte südlich der Fischteiche der Mittleren Isar" – Pflege- und Entwicklungskonzept und Vegetationskundliches Monitoring 2006, Bearb.: Gabriele Anderlik-Wesinger, Ullrich Heckes [Kammmolch]. Unpubl. Gutachten

Plötner, J. (2005): Die westpaläarktischen Wasserfrösche – von Märtyrern der Wissenschaft zur biologischen Sensation. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 9. Laurenti Verlag, Bielefeld, 160 S.

Thiesmeier, B., Kupfer, A. & Jehle, R. (2009): „Der Kammmolch – ein Wasserdrache in Gefahr“. Laurenti-Verlag, Bielefeld. 2. Auflage. 160 S.

Wilhelm, E.-G., Winter S. & S. Nehring (2015): Naturschutzfachliche Managementempfehlungen *Solidago canadensis* - Kanadische Goldrute und *Solidago gigantea* - Späte Goldrute. - In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Naturschutz und Biologische Vielfalt 141 (1) - Management-Handbuch zum Umgang mit gebietsfremden Arten in Deutschland. Band 1: Pilze, Niedere Pflanzen und Gefäßpflanzen, Bonn-Bad Godesberg, S. 625-644.

Anhang

- **SDB (in der zur Zeit der Managementplanung gültigen Form)**
- **Protokoll zum Runden Tisch**
- **sonstige Materialien**

STANDARD-DATENBOGEN

für besondere Schutzgebiete (BSG). vorgeschlagene Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (vGGB), Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG)

1. GEBIETSKENNZEICHNUNG

1.1 Typ

B

1.2. Gebietscode

D E 7 7 3 6 3 7 2

1.3. Bezeichnung des Gebiets

NSG südlich der Ismaninger Fischteiche

1.4. Datum der Erstellung

2 0 0 4 1 1
J J J J M M

1.5. Datum der Aktualisierung

2 0 1 6 0 6
J J J J M M

1.6. Informant

Name/Organisation: Bayerisches Landesamt für Umwelt
Anschrift: Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86179 Augsburg
E-Mail:

1.7. Datum der Gebietsbenennung und -ausweisung/-einstufung

Ausweisung als BSG

Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BSG:

J J J J M M

Vorgeschlagen als GGB: 2 0 0 4 1 1 (J J J J M M)

Als GGB bestätigt (*): 2 0 0 8 0 1 (J J J J M M)

Ausweisung als BEG 2 0 1 6 0 4 (J J J J M M)

Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BEG:

Bayerische Natura 2000-Verordnung vom 19.02.2016, in Kraft getreten am 01.04.2016, veröffentlicht im Allgemeinen Ministerialblatt, 29. Jahrgang, Nr. 3

Erläuterung(en) (**):

(*) Fakultatives Feld. Das Datum der Bestätigung als GGB (Datum der Annahme der betreffenden EU-Liste) wird von der GD Umwelt dokumentiert
(**) Fakultatives Feld. Beispielsweise kann das Datum der Einstufung oder Ausweisung von Gebieten erläutert werden, die sich aus ursprünglich gesonderten BSG und/oder GGB zusammensetzen.

2. LAGE DES GEBIETS

2.1. Lage des Gebietsmittelpunkts (Dezimalgrad):

Länge 11,7133

Breite 48,2036

2.2. Fläche des Gebiets (ha) 23,02

2.3. Anteil Meeresfläche (%): 0,00

2.4. Länge des Gebiets (km)

2.5. Code und Name des Verwaltungsgebiets

NUTS-Code der Ebene 2					Name des Gebiets
	D	E	2	1	Oberbayern

2.6. Biogeographische Region(en)

	Alpin (... % (*))		Boreal (... %)		Mediterran (... %)
	Atlantisch (... %)	X	Kontinental (... %)		Pannonisch (... %)
	Schwarzmeerregion (... %)		Makaronesisch (... %)		Steppenregion (... %)

Zusätzliche Angaben zu Meeresgebieten (**)

	Atlantisch, Meeresgebiet (... %)		Mediteran, Meeresgebiet (... %)
	Schwarzmerregion, Meeresgebiet (... %)		Makaronesisch, Meeresgebiet (... %)
	Ostseeregion, Meeresgebiet (... %)		

(*) Liegt das Gebiet in mehr als einer Region, sollte der auf die jeweilige Region entfallende Anteil angegeben werden (fakultativ).
(**) Die Angabe der Meeresgebiete erfolgt aus praktischen/technischen Gründen und betrifft Mitgliedstaaten, in denen eine terrestrische biogeographische Region an zwei Meeresgebieten grenzt.

3. ÖKOLOGISCHE ANGABEN

3.1. Im Gebiet vorkommende Lebensraumtypen und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets

Lebensraumtypen nach Anhang I						Beurteilung des Gebiets			
Code	PF	NP	Fläche (ha)	Höhlen (Anzahl)	Datenqualität	A|B|C|D	A|B|C		
						Repräsentativität	Relative Fläche	Erhaltung	Gesamtbeurteilung
6410			0,1000		M	C	C	C	C
6430			0,7000		M	B	C	C	C

PF: Bei Lebensraumtypen, die in einer nicht prioritären und einer prioritären Form vorkommm können (6210, 7130, 9430), ist in der Spalte "PF" ein "x" einzutragen, um die prioritäre Form anzugeben.
NP: Falls ein Lebensraumtyp in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).
Fläche: Hier können Dezimalwerte eingetragen werden.
Höhlen: Für die Lebensraumtypen 8310 und 8330 (Höhlen) ist die Zahl der Höhlen einzutragen, wenn keine geschätzte Fläche vorliegt.
Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z.B. grobe Schätzung).

3.2. Arten gemäß Artikel 4 der Richtlinie 2009/147/EG und Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG und diesbezügliche Beurteilung des Gebiets

Art					Population im Gebiet						Beurteilung des Gebiets			
Gruppe	Code	Wissenschaftliche Bezeichnung	S	NP	Typ	Größe		Einheit	Kat.	Datenqual.	A|B|C|D	A|B|C		
						Min.	Max.		C|R|V|P		Population	Erhaltung	Isolierung	Gesamtbeurteilung
A	1166	Triturus cristatus			p	50	50	i		M	C	B	C	C

Gruppe: A = Amphibien, B = Vögel, F = Fische, I = Wirbellose, M = Säugetiere, P = Pflanzen, R = Reptilien.
S: bei Artendaten, die sensibel sind und zu denen die Öffentlichkeit daher keinen Zugang haben darf, bitte "ja" eintragen.
NP: Falls eine Art in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).
Typ: p = sesshaft, r = Fortpflanzung, c = Sammlung, w = Überwinterung (bei Pflanzen und nichtziehenden Arten bitte "sesshaft" angeben).
Einheit: i =Einzeltiere, p = Paare oder andere Einheiten nach der Standardliste von Populationseinheiten und Codes gemäß den Artikeln 12 und 17 (Berichterstattung) (siehe Referenzportal).
Abundanzkategorien (Kat.): C = verbreitet, R = selten, V = sehr selten, P = vorhanden - Auszufühlen, wenn bei der Datenqualität "DD" (keine Daten) eingetragen ist, oder ergänzend zu den Angaben zur Populationsgröße.
Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.); M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolierung); P = "schlecht" (z.B. grobe Schätzung); DD = keine Daten (diese Kategorie bitte nur verwenden, wenn nicht einmal eine grobe Schätzung der Populationsgröße vorgenommen werden kann; in diesem Fall kann das Feld für die Populationsgröße leer bleiben, wohingegen das Feld "Abundanzkategorie" auszufüllen ist).

3.3. Andere wichtige Pflanzen- und Tierarten (fakultativ)

Art					Population im Gebiet				Begründung					
					Größe		Einheit	Kat.	Art gem. Anhang		Andere Kategorien			
Gruppe	Code	Wissenschaftliche Bezeichnung	S	NP	Min.	Max.		C|R|V|P	IV	V	A	B	C	D

Gruppe: A = Amphibien, B = Vögel, F = Fische, Fu = Pilze, I = Wirbellose, L = Flechten, M = Säugetiere, P = Pflanzen, R = Reptilien.
CODE: für Vögel sind zusätzlich zur wissenschaftlichen Bezeichnung die im Referenzportal aufgeführten Artencodes gemäß den Anhängen IV und V anzugeben.
S: bei Artendaten, die sensibel sind und zu denen die Öffentlichkeit daher keinen Zugang haben darf, bitte "ja" eintragen.
NP: Falls eine Art in dem Gebiet nicht mehr vorkommt, ist ein "x" einzutragen (fakultativ).
Einheit: i =Einzeltiere, p = Paare oder andere Einheiten nach der Standardliste von Populationseinheiten und Codes gemäß den Artikeln 12 und 17 (Berichterstattung) (siehe Referenzportal).
Kat.: Abundanzkategorien: C = verbreitet, R = selten, V = sehr selten, P = vorhanden
Begründungskategorien: IV, V: im betreffenden Anhang (FFH-Richtlinie) aufgeführte Arten, A: nationale rote Listen; B. endemische Arten; C: internationale Übereinkommen; D: andere Gründe.

4. GEBIETSBESCHREIBUNG

4.1. Allgemeine Merkmale des Gebiets

Code	Lebensraumklasse	Flächenanteil
N06	Binnengewässer (stehend und fließend)	15 %
N22	Binnenlandfelsen, Geröll- und Schutthalden, Sandflächen, permanent mit Schnee	10 %
N10	Feuchtes und mesophiles Grünland	20 %
N07	Moore, Sümpfe, Uferbewuchs	25 %
	Flächenanteil insgesamt	Fortsetzung s. nächste S.

Andere Gebietsmerkmale:

Naturschutzgebiet mit Feuchtlebensraumtypen wie Pfeifengraswiesen, Teichen und Hochstaudenfluren als Amphibien-Habitat.

4.2. Güte und Bedeutung

Als letzte bekannte Population der Anhang II-Art Kammmolch im Münchner Norden wichtig für die Kohärenz der Art im Naturraum.

4.3. Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet

Die wichtigsten Auswirkungen und Tätigkeiten mit starkem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen				Positive Auswirkungen			
Rang-skala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/au-ßerhalb (i | o | b)	Rang-skala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/au-ßerhalb (i | o | b)
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			

4. GEBIETSBESCHREIBUNG

4.1. Allgemeine Merkmale des Gebiets

Code	Lebensraumklasse	Flächenanteil
N16	Laubwald	5 %
N23	Sonstiges (einschl. Städte, Dörfer, Straßen, Deponien, Gruben, Industriegebiete)	5 %
N08	Heide, Gestrüpp, Macchia, Garrigue, Phrygana	20 %
	Flächenanteil insgesamt	100 %

Andere Gebietsmerkmale:

4.2. Güte und Bedeutung

4.3. Bedrohungen, Belastungen und Tätigkeiten mit Auswirkungen auf das Gebiet

Die wichtigsten Auswirkungen und Tätigkeiten mit starkem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen				Positive Auswirkungen			
Rang-skala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/au-ßerhalb (i | o | b)	Rang-skala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/au-ßerhalb (i | o | b)
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			
H				H			

Weitere wichtige Auswirkungen mit mittlerem/geringem Einfluss auf das Gebiet

Negative Auswirkungen				Positive Auswirkungen			
Rang-skala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/au-ßerhalb (i | o | b)	Rang-skala	Bedrohungen und Belastungen (Code)	Verschmutzungen (fakultativ) (Code)	innerhalb/au-ßerhalb (i | o | b)
M	G01.01		i				
M	I01		i				

Rangskala: H = stark, M = mittel, L = gering
Verschmutzung: N = Stickstoffeintrag, P = Phosphor-/Phosphateintrag, A = Säureeintrag/Versauerung, T = toxische anorganische Chemikalien
O = toxische organische Chemikalien, X = verschiedene Schadstoffe
i = innerhalb, o = außerlalb, b = beides

4.4. Eigentumsverhältnisse (fakultativ)

Art		(%)
Öffentlich	national/föderal	0 %
	Land/Provinz	0 %
	lokal/kommunal	0 %
	sonstig öffentlich	100 %
Gemeinsames Eigentum oder Miteigentum		0 %
Privat		0 %
Unbekannt		0 %
Summe		100 %

4.5. Dokumentation (fakultativ)

Literaturliste siehe Anlage

Link(s)

5. SCHUTZSTATUS DES GEBIETS (FAKULTATIV)

5.1. Ausweisungstypen auf nationaler und regionaler Ebene:

Code	Flächenanteil (%)	Code	Flächenanteil (%)	Code	Flächenanteil (%)
DE02	0				

5.2. Zusammenhang des beschriebenen Gebietes mit anderen Gebieten

ausgewiesen auf nationaler oder regionaler Ebene:

Typcode	Bezeichnung des Gebiets	Typ	Flächenanteil (%)
DE02	Vogelfreistätte südlich der Fischteiche der mittleren Isar	+	0

ausgewiesen auf internationaler Ebene:

Typ		Bezeichnung des Gebiets	Typ	Flächenanteil (%)
Ramsar-Gebiet	1	Ismaninger Speichersee mit Fischteichen	*	0
	2			
	3			
	4			
Biogenetisches Reservat	1			
	2			
	3			
Gebiet mit Europa-Diplom	---			
Biosphärenreservat	---			
Barcelona-Übereinkommen	---			
Bukarester Übereinkommen	---			
World Heritage Site	---			
HELCOM-Gebiet	---			
OSPAR-Gebiet	---			
Geschütztes Meeresgebiet	---			
Andere	---			

5.3. Ausweisung des Gebiets

6. BEWIRTSCHAFTUNG DES GEBIETS

6.1. Für die Bewirtschaftung des Gebiets zuständige Einrichtung(en):

Organisation: *Anschrift:* *E-Mail:*
Organisation: *Anschrift:* *E-Mail:*

6.2. Bewirtschaftungsplan/Bewirtschaftungspläne:

Es liegt ein aktueller Bewirtschaftungsplan vor: ☐ Ja ☐ Nein, aber in Vorbereitung ■ Nein

6.3. Erhaltungsmaßnahmen (fakultativ)

7. KARTOGRAFISCHE DARSTELLUNG DES GEBIETS

INSPIRE ID:

Im elektronischen PDF-Format übermittelte Karten (fakultativ)

☐ Ja ■ Nein

Referenzangabe(n) zur Originalkarte, die für die Digitalisierung der elektronischen Abgrenzungen verwendet wurde (fakultativ):

MTB: 7736 (Ismaning)

Weitere Literaturangaben

* Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (1998); Artenschutz-Kartierung (Datenbank-Auszug)

Managementplan – Karten

Karte 1: Übersichtskarte

Karte 2: Bestand und Bewertung der FFH-Lebensraumtypen und der Anhang II-Arten

Karte 3: Ziele und Maßnahmen